GLENN HUGHES – Classic Deep Purple Live Tour 2018 – Berlin, Admiralspalast – 17. Oktober 2018 – Text und Fotos: Holger Ott

Als es Mitte der 70er bei **DEEP PURPLE** den Bruch mit **IAN GILLAN** und **RITCHIE BLACKMORE** gab und es in, zum Teil, neuer Besetzung weiter ging, fanden sich die Hardcore Fans am Boden zerstört wieder. Viele wollten das neue Duo **GLENN HUGHES** und **DAVID COVERDALE** nicht akzeptieren. Zu impulsiv, zu modern und einfach nicht passend, wurde ihnen hinterher gerufen. Die folgenden drei Studioalben Burn, Stormbringer und Come Taste The Band haben mir zumindest sehr gut gefallen und ich freue mich, heute Abend Songs von **DEEP PURPLE** zu hören, die **GILLAN** niemals gesungen hat und auch niemals mehr singen wird. Schade ist nur, dass sich **DAVID COVERDALE** nicht überreden ließ, sich für diese außergewöhnliche Tour vor das Mikrofon zu spannen.

In Berlin findet das Konzert im Admiralspalast statt. Im Grunde eine angenehme Spielstätte mit ausschließlich Sitzplätzen, wobei das für eine Veranstaltung dieser Art vielleicht nicht der richtige Ort ist. Nun gut, die Fans von damals sind alle mindestens in meinem Alter und ich bin gespannt, wer seine alte abgenutzte Jeansweste aus dem Schrank hervorkramt, die üblicherweise mit **DEEP PURPLE** Patches übersät war oder ob die Anzug- und Abendkleidträger heute in der Mehrzahl sind.

Das Programm wird ohne Support angekündigt. Eigentlich etwas schade, da es dadurch ein recht kurzer Abend werden könnte.

Leider ist die ehrwürdige Spielstätte nicht vollständig besetzt, aber einige der Besucher haben doch tief in ihren Klamottenkisten gewühlt. Zudem ist zu beobachten, dass sehr viel junges Publikum im Saal ist. Ein Zeichen, dass die Retro-Welle in jedem Alter angekommen ist.

Auch der Hauptakteur, **GLENN HUGHES**, schwimmt auf dieser Welle. Nicht nur musikalisch erinnert er sich an seine Anfangsjahre, sondern auch optisch hat er sich wieder den Siebzigern angepasst.

Als mein Kolle **MIKE** und ich ihn vor drei Jahren zum Interview begrüßen konnten, war noch ein gepflegter Kurzhaarschnitt angesagt. Nun trägt Mr. 'The Voice' **HUGHES** wieder schulterlang und er sieht zudem extrem erholt aus. Es steht ihm ausgezeichnet und er sollte diesen Style ruhig beibehalten. Da er während des Konzertes doch öfter die Liebe und dem Frieden huldigt, passt sein Outfit dazu wie die Faust aufs Auge.

HUGHES und seine Band konzentrieren sich heute fast ausschließlich auf die drei Alben, auf denen er und **DAVID COVERDALE** mit **JON LORD**, **IAN PAICE** und **RITCHIE BLACKMORE** sowie **JOE LINN TURNER,** für **BLACKMORE** auf Come Taste The Band, **DEEP PURPLE** bildeten. Beginnend mit "Stormbringer", vom gleichnamigen Album, spielen sie sich durch "Might Just Take Your Life" zu "Sail Away" vom Burn Album, von dem heute Abend die meisten Songs performt werden.

Die Stimme von **HUGHES** ist klar und rein wie am ersten Tag. Er trifft mühelos jeden noch so hohen Ton und an seiner Seite stehen, bzw. sitzen drei absolut exzellente Musiker. **GLENN** gibt sich sehr offen und plaudert munter vor sich hin, erwähnt dabei öfter, dass er langsam sprechen werde, damit ihn jeder versteht und beginnt mit einer Hommage an seinen verstorbenen Freund **TOMMY BOLIN**, mit dem er den folgenden Song "Gettin' Tighter" komponiert hat. Das erste ausufernde Werk mit einer sehr schönen Bass-Einlage auf das "You Keep On Moving" folgt, welches sich zu einem grandiosen Meisterwerk entwickelt.

HUGHES ist enorm agil. Zwar hechtet er nicht mehr über die Bühne, aber er nutzt sie in voller breite, tritt oft an den Bühnenrand und macht dabei die wildesten Verrenkungen. Seine, inzwischen 67 Lenze, spürt man in keinem Moment der Show.

Bevor sich ein längerer Block ankündigt, hat Keyboarder **JESPER BO HANSEN** die Gelegenheit voll in die Tasten zu greifen. Sein Solo ist sehr schön und abwechslungsreich. Ohne viel Schnickschnack und mit nur einem Manual spielt er sich durch alle Songs, die, ich muss es erwähnen, kaum anders klingen, als wäre **JON LORD** hinter den Tasten.

Auch seine Kollegen **SOREN ANDERSON** an der der Gitarre und der tolle Drummer **FERNANDO ESCOBEDO** leisten eine perfekte Arbeit. Bedenkt man, was **ESCOBEDO** aus seinem minimalen Schlagzeug herausholt, ist sein Können wirklich bewundernswert. Leider sind beide auf der Bühne sehr weit hinten platziert, sodass sie nicht von allen Zuschauern gesehen werden können. Die Musiker dadurch wirken etwas verloren auf der großen Bühne.

Es folgt der etwas längere Block aus "You Fool No One" und "High Ball Shooter". Beide Songs werden gegen Ende so sehr vermischt, dass der Fan im Saal völlig den Durchblick verliert. Mittendrin werden ein Gitarrensolo sowie ein Drumsolo eingestreut und die Songs somit aufs Endlose hinausgezogen. Wer nun denkt, es könnte langweilig gewesen sein, der irrt. Abgesehen davon, dass auch ich den Faden verloren habe, war das eine sehr gelungene Vorstellung.

Wie alle im Admiralspalast freue ich mich auf das kommende Werk. "Mistreated" klingt an und wird in voller Länge mit fast zwanzig

Minuten gespielt. Ich habe den Song während meiner vielen **DEEP PURPLE** Konzerte noch nie gehört. Einzig **RAINBOW** haben ihn damals, in den 70ern, ins unendliche ausgedehnt und diese Version ist einfach bis heute unübertroffen. Endlich springt das Publikum von den Sitzen auf und feiert **HUGHES** mit Standing Ovations. Er und seine Band haben es allemal verdient. Bis jetzt ist das Konzert absolute Spitze und **HUGHES** schafft es sogar noch, eine Schippe draufzulegen.

"Lazy" klingt kurz an, bevor **SOREN ANDERSON** in die Saiten greift, um den Riff des Jahrhunderts zu spielen. Natürlich ist "Smoke On The Water" gemeint und sollte auch heute Abend nicht fehlen. Zwar inzwischen für meine Begriffe völlig abgedroschen, aber mal abwarten, wie **HUGHES** und seine Mannen ihn performen. Ich kann nur sagen 'Hut ab', sie bringen das Stück klasse rüber.

Nach kurzer Pause geht es in die Verlängerung. "Burn" steht an. Der schnellste Song des Abends und so cool gespielt, als würden **DEEP PURPLE** in ihrer Glanzzeit vor mir stehen. **HUGHES** haut noch einmal so richtig rein, strapaziert seine Stimmbänder bis aufs Letzte und gibt auch beim Schlusssong "Highway Star" nicht auf. Das waren noch einmal fünfzehn Minuten hochkarätiger Hardrock vom Allerfeinsten, die einen Top Abend abrunden. Ein großes Lob an **GLENN HUGHES** und seine Band.

Unser Dank geht an das **CONCERTBUERO-ZAHLMANN** für die Akkreditierung.

GLENN HUGHES Band besteht aus:
Glenn Hughes (Vocals, Bass)
Soren Anderson (Guitar)
Jesper Bo Hansen (Keyboards)
Fernando Escobedo (Drums)

GLENN HUGHES Band spielte:
01 Stormbringer
02 Might Yust Take Your Life
03 Sail Away
04 Gettin' Tighter (with Bass Solo)
05 You Keep On Moving
06 Keyboard Solo
07 You Fool No One
08 Guitar Solo
09 High Ball Shooter (with Drum Solo)
10 You Fool No One (Reprise)
11 Mistreated
12 Smoke On The Water / Georgia On My Mind
Encore:
13 Burn
14 Highway Star